alte schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

November, Dezember 2013

Blüthner

2.11.	Samstag, **16.30** LQ	***Wien Modern II*: ENSEMBLE WIENER COLLAGE** Das **ENSEMBLE WIENER COLLAGE** und **SEMIER INSAYIF** (Stimme) interpretieren Werke von **Dietmar Hellmich** *Kammermusik Nr. 12*, **Martin Kapeller** *Siebenhundertundzweiundsechzig Rosenknospen* (**UA**, Auftragswerk von WIEN MODERN), **Charris Efthimiou** *Andato al Commando*, **Violeta Dinescu** *Rugá*, **Norbert Sterk** *bidun qarar* (**UA**) und **Tanja Brüggemann-Stepien** *Min Deern* (**UA**, Auftragswerk von WIEN MODERN). Eine Kooperation von WIEN MODERN, der Österreichischen Gesellschaft für zeitgenössische Musik (ÖGMZ) und der Alten Schmiede
8.11.	Freitag, 19.00 LQ	***Kotoistic 2013***. Kompositionen und Improvisationen von **Chieko Mori** und Musik für Lautsprecher von **Oliver Grimm**. **CHIEKO MORI** (Koto) & **OLIVER GRIMM** (Elektronik)
9.11.	Samstag, **16.30** LQ	***Wien Modern III*: Mivos Quartet New York** **OLIVIA DE PRATO** und **JOSHUA MODNEY** (Violinen), **VICTOR LOWRIE** (Bratsche) und **MARIEL ROBERTS** (Violoncello) spielen Werke von **Ansgar Beste** *Pèlerinage Fantastique*, **Mark Barden** *Nocturne* (**UA**, Auftragswerk von WIEN MODERN) und **Helmut Lachenmann** Streichquartett Nr. 3 *Grido*. Eine Kooperation von WIEN MODERN und der Alten Schmiede
20.11.	Mittwoch, 19.00 LQ	***Uruguay elektrisch*** – *Eine kleine Einführung in die elektroakustische Musik des Landes*, kuratiert und kommentiert von **Luis Jure** Kompositionen von **Coriún Aharonián**, **Ariel Martínez**, **Luis Jure** u.a. • **LUIS JURE** (Vortrag, Interpretation)
29.11.	Freitag, 19.00 LQ	**ARS ACUSMATICA** – **Pioniere jubilieren**: elektroakustische Kompositionen von **WOLFGANG LIEBHART**, **ELŻBIETA SIKORA**, **DIETER KAUFMANN**, **DENIS DUFOUR** und **SOPHIE DELAFONTAINE**
30.11.	Samstag, 19.00 LQ	Das **KOEHNE QUARTETT**: **JOANNA LEWIS** und **ANNE HARVEY-NAGL** (Violinen), **LENA FANKHAUSER** (Bratsche), **MARA KRONICK** (Violoncello), **ELISABETH SYKORA** (Sopran), **MING WANG** (Guzheng) spielen ***SAITENSPRUNG*** – Kompositionen akusmatischer Komponisten für Streichquartett. Werke (darunter drei **UA**) von **Wolfgang Liebhart**, **Denis Dufour**, **Elżbieta Sikora**, **Gerald Glynn** und **Dieter Kaufmann**
3.12.	Dienstag, 19.00 LQ	**MATIJA SCHELLANDER** (Kontrabass solo) *Drei Stücke für Kontrabass solo mit weißem Rauschen* I. *ich wär so gern eine hummel, dachte die biene. dann lernte sie mit nur einem flügel zu fliegen und war zufrieden* II. *The Drill* III. *Matija Schellander*
	19.45, LQ	***éclair*** – präsentiert von **KATHARINA KLEMENT** (Klavier & Elektronik) und **DANIEL LERCHER** (Elektronik)
6.12.	Freitag, 19.00 LQ	Das **MAX BRAND ENSEMBLE**: **EBERHARD REITER** (Saxophone/Klarinetten), **JOANNA LEWIS** und **SIMON FRICK** (Violinen), **MARTINA ENGEL** (Bratsche), **ARNE KIRCHNER** (Violoncello), **TIBOR KÖVESDI** (Kontrabass) und **CHRISTOPH CECH** (Leitung) spielen Werke von **Richard Graf** *Miroir*, **Gerd Kühr** *Con Sordino*, **Christoph Cech** *Pendel*, **Judit Varga** *Streichquartett No. 2*, **Leo Brauneiss** *Kykloi*, **Sonja Huber** *Fun-fare* und **Dieter Kaufmann** *Tanger-String* in Kooperation mit ÖGZM, WIEN MODERN
7.12.	Samstag, 16.00 LQ	**TENDENZEN** – Uraufführungen von **Johanna Doderer**, **Josef Bednarik**, **Akos Banlaky** und **Robert Stiegler**. Mit **PETER UHLER** und **JOHANN DICKBAUER** (Violinen), **JULIA PURGINA** (Viola)
11.12.	Mittwoch, 19.00 LQ	*Zwischen Neoklassizismus und Moderne – Hommage an* ***Ernst Toch*** (1887–1964). **ANNA MAGDALENA KOKITS** (Klavier) spielt Werke von **Ernst Toch**, **William Elden Bolcom**, **Alejandro Geberovich** u.a.
13.12.	Freitag, 19.00 LQ	***Castelló/dieb13/Roisz/Stangl*** **ANGÉLICA CASTELLÓ** (Paetzold-Blockflöte, Elektronik, Spielzeug), **dieb13** (Turntables, Elektronik), **BILLY ROISZ** (Elektronik, E-Bass), **BURKHARD STANGL** (E-Gitarre, Elektronik)
14.12.	Samstag, 16.00 LQ	*Hommage an* ***Alfred Schnittke*** (1934–1998): **Alfred Schnittke** *Sonate Nr. 1* und *Nr. 2*, **Heinz Holliger** *Romancendres*, *Elis* gespielt von **SUYANG KIM** (Klavier) und **MARCUS POUGET** (Cello)
17.12.	Dienstag, 19.00 LQ	Weihnachtsmusik – Hommage an **Olivier Messiaen** • **CAROL MORGAN** (Klavier) spielt **Olivier Messiaen** *Le baiser de l'Enfant-Jésus*, *Regard de la Vierge*, *Regard de l'Église d'amour*; **George Crumb** *A little Suite for Christmas* und **Morton Feldman** *Palais de Mari*

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien, Gerald Resch

2.11. Auf noch unentdeckten Wegen: Die Konzerte des **Ensemble Wiener Collage** sind durch einen großen Mut zum Bunten, mehr versteckt als unmittelbar Zusammenhängenden gekennzeichnet und garantieren auf diese Weise besonders abwechslungsreiche Hörerlebnisse. Vor allem auch die jungen KomponistInnen zu entdecken und zu Gehör kommen zu lassen ist charakteristisch für das Profil des Ensembles. Im Rahmen von WIEN MODERN 2013 werden gleich vier Uraufführungen, von Dietmar Hellmich, Martin Kapeller, Norbert Sterk und Tanja Brüggemann-Stepien, präsentiert. Pressetext Wien Modern/GR

8.11. Chieko Mori und Oliver Grimm entwickeln seit mehreren Jahren gemeinsame Projekte, in denen sie dem Spiel am Koto Musik aus Lautsprechern gegenüberstellen. Chieko Mori spielt seit ihrem dritten Lebensjahr das traditionelle japanische Saiteninstrument Koto. Nach ihrem Studium an der Keio-Universität in Tokio verbrachte sie einige Zeit am Benetton artist research center FABRICA in Treviso. Ab 2000 lebte sie in London und arbeitete u.a. an Musik für einige Theaterproduktionen Robert Wilsons und für die Biennale 2001 in Venedig. 2005 veröffentlichte sie ihr erstes Solo-Album bei dem New Yorker Label Tzadik. Seit 2007 komponiert sie Musik für die schwedische Choreographin Virpi Pahkinen. Im selben Jahr gründete sie auch das **Koto Studio**, ihre eigene Schule für Koto in Tokio. Oliver Grimm, geboren 1977 in Klagenfurt, studierte 1999–2002 am Lehrgang für Elektroakustik und Computermusik (ELAK) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien. 2002–2003 arbeitet er am Benetton artist research center FABRICA in Treviso. 2007–2011 unterrichtete er Klangbearbeitung an der Hochschule der Künste in Tokio. O.Grimm/VK

9.11. Streichquartett – Diversität: Ausgehend von Lachenmanns Komposition *Grido*, einem Schlüsselwerk des deutschen Streichquartettschaffens, entwirft das in New York ansässige **Mivos Quartet** ein Programm der Gegensätze von Tradition und Innovation. Während Mark Barden sich zum ersten Mal dem Genre des Streichquartetts nähert, vereint Ansgar Beste in seiner *Pèlerinage Fantastique* musikalische und visuelle Ausdrucksformen. GR

20.11. Ausgehend von zwei Werken arrivierter Komponisten (Coriún Aharonián and Ariel Martínez) stellt Luis Jure die Entwicklungen der elektronischen Musikszene in der Region dar und präsentiert neben eigenen auch **Werke junger KomponistInnen Uruguays**, die hier zu ersten Aufführungen in Österreich gelangen. Luis Jure (*1960, Montevideo) studierte bei Héctor Tosar an der Escuela Universitaria de Música in Uruguay (EUM), wo er heute als Professor unterrichtet und das von ihm mitgegründete Studio für elektronische Musik (eMe) leitet. D. Kaufmann/VK

29.11. Die **akusmatische Achse Wien – Paris – Brüssel** wird wieder lebendig! Anlass ist eine Reihe von runden und halbrunden Geburtstagen: Elżbieta Sikora (nach dem großen internationalen Erfolg ihrer Oper *Madame Curie*) und Gerald Glynn werden 70, Denis Dufour wird 60, Wolfgang Liebhart wird 55 und der akusmatische Nachwuchs Sophie Delafontaine (entdeckt beim Festival Futura in Crest) wird 25. VK

30.11. Im Rahmen der Vorbereitungen für das Konzert Ars Acusmatica (29.11.) fragte Dieter Kaufmann bei seinen KollegInnen, die allesamt eher für ihre Arbeit im Bereich der akusmatischen, d.h. elektroakustischen Musik bekannt sind, an, ob sie nicht auch daran interessiert wären, für Streichquartett zu schreiben. Sie waren, und so spielt das **Koehne Quartett** Uraufführungen von Denis Dufour, Gerald Glynn, Dieter Kaufmann sowie Streichquartette von Elżbieta Sikora und Wolfgang Liebhart. KomponistInnen, die den Blick in den Spiegel wagen, eine spannende Konfrontation von Akustik und Akusmatik. Dieter Kaufmann/VK

3.12. **19.00 Matija Schellander** ist als Komponist, Improvisator, am Bass wie auch am Synthesizer eines der aktivsten Mitglieder der Wiener Szene improvisierter Musik. Neben seinen vielfältigen Aktivitäten bei verschiedenen Projekten, Ensembles und Bands (u.a. Rdeča Raketa und Low Frequency Orchestra) hat er sich in den letzten Jahren verstärkt der Arbeit mit dem Kontrabass solo verschrieben. Die drei heute vorgestellten Stücke entstanden während eines längeren Berlin-Aufenthaltes in den Jahren 2011/12. 2012 erschien Matija Schellanders erste Solo-CD mit dem Titel *sum šum* beim koreanischen Label »The Manual«.
19.45 Das **Duo Klement – Lercher** verbindet instrumentale Spieltechniken mit live-elektronischen Transformationen im Kontext freier und strukturierter Improvisation. Lautsprecher und Körperschallwandler bilden Instrumente, die kleinere oder größere Hörräume schaffen. Ein komplexes Hyperinstrument entsteht, das eine Symbiose aller instrumentalen wie elektronischen Klangpartikel ermöglicht. Daniel Lercher (*1983, Judenburg) lebt als freischaffender Musiker, Komponist und Medienkünstler in Wien. Er absolvierte den Lehrgang für Computermusik und Elektronische Medien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, ist in der Wiener Elektronik-Szene aktiv und Mitglied bei velak – Verein für elektroakustische Musik. In seinen Arbeiten beschäftigt sich Lercher mit elektroakustischen Kompositionen und Improvisationen, Live-Elektronik, Field Recordings, Installationen, Radiokunst und Video. Katharina Klement (*1963, Graz) agiert als »composer-performer« im Bereich von komponierter und improvisierter, instrumentaler und elektronischer Musik. Ihr spezielles Interesse gilt dem Klavier und seinen erweiterten Spieltechniken. Als Solistin wie auch als Mitglied mehrerer Ensembles für improvisierte und kollektiv komponierte Musik gab sie zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Sie unterrichtet an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien elektroakustische Musik, Komposition und Improvisation. VK

6.12. Das Max Brand Ensemble möchte im Geiste des Komponisten **MAX BRAND** innovative Kunst und neue musikalische Hörzugänge ermöglichen. Unter »Neuer Musik« soll ein weites Spektrum musikalischer Ausdrucksformen verstanden werden: Das Vokabular der Neuen Musik – experimentell verdichtete Klangsprache – erweitert um rhythmische Sprachen der Welt, parametrische und freie Improvisationen, zeitgenössischen Jazz, elektronische Medien, Kommunikationsexperimente, unorthodoxe Instrumental-Vokalbesetzungen. Mit diesem Kanon an Möglichkeiten möchten wir kompositorischem Quer-nach-vorneDenken ein Forum bieten und unser Publikum durch Vielseitigkeit verführen. GR

7.12. Die Geiger Peter Uhler und Johannes Dickbauer und die Bratschistin Julia Purgina präsentieren im ersten Konzert des **Zyklus Tendenzen** Uraufführungen von Johanna Doderer, Josef Bednarik, Akos Banlaky und Robert Stiegler. Doderer (*1969), Großnichte des Dichters Heimito von Doderer, eine Schülerin Beat Furrers und Erich Urbanners, ist mit ihren Opern *Die Fremde*, *Strom*, *Falsch verbunden* und *Der leuchtende Fluss* rasch bekannt geworden. Für die Kulturhauptstadt Linz komponierte sie *Vision for Madrid*, eine Studie über das gleichnamige Gemälde von Zaha Hadid. Verwandte Tendenzen zeigen auch die Werke Josef Bednariks (geboren 1947), Robert Stieglers und Akos Banlakys. KHR

11.12. Eine Hommage an **Ernst Toch** (1889–1964) steht im Mittelpunkt des Konzertes, das Stilphänomene und Zusammenhänge zwischen Neoklassizismus und Moderne analysiert. Der Wiener Ernst Toch hat sich seit seinen Studien mit Stilkunde der Melodie beschäftigt und wurde mit Musikdramen wie *Die Prinzessin auf der Erbse*, *Egon und Emilie* und *Der Fächer* bekannt. Für sein Werk inspirierend wirkten Paul Hindemith, Ernst Krenek und Hans Gál. Nach Hitlers Machtergreifung ging er nach Paris, schrieb in London Filmmusik und folgte 1935 einer Einladung an die New Yorker School for Social Research. Zuletzt war er Professor an der University of Southern California und Gastprofessor in Harvard, wo er seine Musiktheorie der *Shaping Forces in Music* (1948) vollendete. Sieben große Sinfonien entstanden, für die dritte erhielt er den Pulitzer-Preis. Zwischen 1950 und 1961 entstanden 13 Streichquartette, in denen er seine theoretischen Prinzipien kompositorisch umzusetzen versuchte. In den Ansätzen erweisen sich auch die beiden anderen Komponisten des Abends als »Verwandte«: so Alejandro Geberovich (*1948 in Buenos Aires), der auch an der Wiener Musikhochschule studierte. Sein Interesse für Musik des 18. Jahrhunderts prägte sein neoklassizistisches Schaffen ebenso wie das des Amerikaners William Elden Bolcom (*1938 in Seattle, Washington), der 1988 den Pulitzer-Preis für seine *12 New Etudes for Piano* erhielt. KHR

13.12. Die vier musikalischen KonzeptkünstlerInnen arbeiten schon seit Jahren in unterschiedlichsten Kontexten zusammen. dieb13, Roisz und Stangl spielen seit 2000 gemeinsam mit Boris Hauf und Martin Siewert in der Elektro-Improband EFZEG (Veröffentlichung von sechs Tonträgern u.a. auf durian, charhizma oder hat hut) sowie seit 2002 auch im Trio EH (CD auf erstwhile records). Castelló und Roisz gründeten das Duo CILANTRO und bereisten damit 2011 Südamerika. Schon 2009 tourten **Castelló/dieb13/Roisz/Stangl** in Mexico. Eine imaginierte Erinnerungsspur dieser Reise, das Video von Billy Roisz *Chiles en Nogada* mit der Musik des Quartetts, wurde 2011 mit dem Diagonale-Preis für innovatives Kino prämiert. Das Quartett tritt auch bisweilen als Performance-Gruppe in Erscheinung, um die Kollektivkomposition *Rasage* – ein Wasser-Schaum-Rasierstück mit obligat verstärkten Einwegrasierern – aufzuführen. dieb13 betreibt seit 13 Jahren die Internet-Plattform klingt.org. Alle vier kuratieren, organisieren und veranstalten auch, manches gemeinsam, manches separat: Institut Fünfhaus im echoraum, Klingt.org-Fest im brut, Reheat Festival am Kleylehof, Neue Musik in St. Ruprecht, Der blöde dritte Mittwoch im rhiz. Dieses Mal trifft sich das Quartett in erster Linie, um eine neue Komposition von dieb13 zu realisieren. Hat er bislang seine Werke vornehmlich für Turntables plus Elektronik geschrieben (z.B. Wien Modern, 2007), so integriert er in sein neues Stück auch sozusagen »altes Instrumentarium« wie Paetzold-Blockflöte, E-Gitarre und E-Bass. B.Stangl/VK

14.12. Eine Hommage an **Alfred Schnittke** präsentieren die koreanische Pianistin Suyang Kim und der Cellist Marcus Pouget. Aus dem umfangreichen Schaffen Schnittkes werden die *1.* und *2. Sonate* vorgestellt. Schnittke schrieb jeweils drei Sonaten für Klavier, für Violine und für Cello. Ab 1966 erregte Schnittke bei den Musiktagen in Donaueschingen, dann bei fast allen internationalen Festivals Neuer Musik Aufsehen. Nach 40 Jahren eines nicht immer friedvollen Lebens in der UdSSR übersiedelte er 1990 nach Hamburg, wo er als Professor arbeitete. Erfolgreich waren auch seine Opern *Leben mit einem Idioten*, *Gesualdo* (Auftragswerk der Wiener Staatsoper) und *Historia von D. Johann Fausten*. Seinen Sonaten gegenübergestellt werden *Romancendres* und die Nachtstücke *Elis* des Schweizer Komponisten, Dirigenten und Oboisten Heinz Holliger, der am Pariser Conservatoire bei Yvonne Lefebre und Pierre Pierlot studierte und in Paul Sachers berühmtem Basler Kammerorchester, im Orchestre de la Suisse Romande und bei den Luzerner Festwochen arbeitete. KHR

17.12. Die **Weihnachtsmusik** der Alten Schmiede präsentiert eine Hommage an Olivier Messiaen (1908–1992), einen der bedeutendsten Väter der Avantgarde, einen wahren Klangmagier, der eine Unzahl von Sakralwerken komponierte. Seinen *Regards* und *Le baiser de l'Enfant-Jésus* stellt die englische Pianistin Carol Morgan George Crumbs *Little Suite for Christmas* und Morton Feldmans *Palais de Mari* gegenüber. KHR

*G*alerie der *L*iteratur*Z*eitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaterngasse 7a • frei zugänglicher **Leseraum** • Montag – Freitag, **14.00 – 18.30** Uhr
derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u.a. von

99 (OÖ) • **101** (W) • **Akzente** (D) • **Arovell** (OÖ) • **Buchkultur** (W) • **Bücherschau** (W) • **Driesch** (NÖ) • **DUM** (NÖ) • **Edit** (D) • **Entladungen** (W) • **erostepost** (S) • **etcetera** (NÖ) • **Fidibus** (K) • **filadressa** (I) • **FORVM** (W) • **freibord** (W) • **Das Gedicht** (D) • **hochroth** (D) • **die horen** (D) • **ide** (K) • **idiome** (W) **Illustrierte Neue Welt** (W) • **keine delikatessen** (W) • **kolik** (W) • **kulturrisse** (W) • **Kultur & Gespenster** (D) • **Kurswechsel** (W) • **Landstrich** (OÖ) **Lettre Iinternational** (D) • **Lichtungen** (St) • **Literarisches Österreich** (W) • **literatur und kritik** (S) • **Log** (W) • **manuskripte** (St) • **miromente** (V) • **Modern Austrian Literature** (USA) • **Morgenschtean** (W) • **Passagen** (CH) • **perspektive** (St/D) • **podium** (NÖ) • **praesent** (W) • **& Radieschen** (W) **die rampe** (OÖ) • **Salz** (S) • **sans phrase** (W) • **Schreibheft** (D) • **Schreibkraft** (St) • **Signum** (D) • **Sinn und Form** (D) • **Sterz** (St) • **Streifzüge** (W) • **Tarantel** (W/D) • **triëdere** (W) • **Unke** (K) • **V** (V) • **The Vienna Review** (W) • **Volltext** (W) • **wespennest** (W) • **Wienzeile** (W) • **Das fröhliche Wohnzimmer** (W) • **wortwerk** (W) • **zeitzoo** (W) • **Zwischen den Zeilen** (CH) • **Zwischenwelt** (W)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: **Akadeemia** (EST) • **arena** (S) • **Cogito** (GR) • **Critique & Humanism** (BG) • **dérive** (A) • **Dialogi** (SLO) • **Du** (CH) • **Edinburgh Review** (GB) • **L'ESPILL** (ES) • **Fronesis** (SE) • **Glänta** (S) • **Helicon** (IL) • **host** (CZ) • **The Hungarian Quarterly** (H) • **Kulturos barai** (LT) • **Le Monde diplomatique** (D/N) • **Lettera internazionale** (I) • **Merkur** (D) • **Mittelweg 36** (D) • **multitudes** (F) • **New Humanist** (UK) • **Ord&Bild** (S) • **osteuropa** (D) • **Reset** (I) • **Revista Crítica** (P) • **Semicerchio** (I) • **Sodobnost** (SLO) • **Springerin** (A) • **Transit** (A) • **varlik** (TR) • **www.eurozine.com**

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretär Stv.: Mag. Joanna Łukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl · Telefon: 0043-(0)1-512 44 46. Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien, Mag. Gerald Resch. Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien, Marianne Schwach. Technik: August Bisinger. Artothek und Startgalerie im MUSA: Alena Bilek, Mag. Michaela Nagl, Felderstraße 6–8, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-4000-8400, www.musa.at · Grafische Gestaltung: fuhrer.

Hunger auf Kunst & Kultur

alte schmiede literarisches quartier wien

November, Dezember 2013

Alte Schmiede Wien
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien — WIEN KULTUR

Galerie der LiteraturZeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

LQ – Literarisches Quartier
AS – Alte Schmiede – Werkstatt
GLZ – Galerie der Literaturzeitschriften

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

26.10.	Samstag, **20.00** OKTO TV Erstausstrahlung	***mitSPRACHE* | REDEN zur SITUATION**. *10 österreichische Schriftstellerinnen und Schriftsteller im öffentlichen Raum* **23.–26.10.2012** **Sabine Gruber** (Tiroler Landesmuseum, Innsbruck) – **Bodo Hell** (Stephansplatz, vor der Capistrankanzel, Wien) – **Barbara Hundegger** (SVM-Café Pappelstadion, Mattersburg) – **Ludwig Laher** (Landesgericht für Strafsachen, Graz) – **Richard Obermayr** (Theater BRUT, Wien) – **Stefan Schmitzer** (Alter Platz, Klagenfurt) – **Margit Schreiner** (Tabakfabrik Linz) – **Peter Waterhouse** (Asylgerichtshof, Wien) – **Vladimir Vertlib** (Alter Landtagssaal, Bregenz) – **Josef Winkler** (UNIPARK Nonntal, Salzburg) **Dokumentation eines Gemeinschaftsprojektes** von Alte Schmiede, Wien; Österreichische Gesellschaft für Literatur, Wien; Literaturhaus Wien; Literaturhaus Graz; Literaturhaus Mattersburg; Robert Musil Institut, Klagenfurt; Literaturhaus Salzburg; Literaturhaus am Inn, Innsbruck; StifterHaus Linz; Franz Michael Felder Archiv Bregenz Buch und Regie: **Johann August Bisinger, Christiane Zintzen** (DVD, Klever Verlag) • Wiederholungstermine: So, **3.11.**, 18.25; Sa, **9.11.**, ca. 23.00; So, **17. 11.**, ca. 23.30
4.11.	Montag, **18.00** AS	***STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG:*** **68. Autoren-/Autorinnenprojekt** der Alten Schmiede **VIRGILIO GIOTTI** (1891–1940): ***KLEINE TÖNE, MEINE TÖNE – Pice note, mie note***. Gedichte – *Poesie* (Drava Verlag, 2013) **HANS RAIMUND** (Wien – Hochstraß) Lesung seiner Übersetzungen und Kommentar • **MARA QUARANTOTTO** (Wien, Urenkelin des Dichters) liest die triestinischen Originalfassungen
	19.30 LQ	***BLICKRICHTUNGEN*** **JULIAN SCHUTTING** (Wien) liest aus seinen poetischen Reisebildern (Residenz Verlag, 2013)
6.11.	Mittwoch, 19.00 AS	***MUSTER REFLEXIVER PROSA*** • Einleitungen und Gesprächsmoderation: **KATHARINA SERLES** **LIESL UJVARY** (Wien) liest aus ***EIN SCHATTENPROGRAMM*** (Mitter Verlag, 2013) und zeigt einen kurzen Film **ILSE KILIC** (Wien) liest aus ***WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM*** (Ritter Verlag, 2013) **HANSJÖRG ZAUNER** (Wien) liest aus ***SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ALS LÄCHELN HÄNGENGEBLIEBEN*** (Ritter Verlag, 2013) und zeigt die kurzen Filme *treppe cooler tanz niest overall; jolly II heißt der film*
7.11.	Donnerstag, 19.00 AS	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***Erzählte Zeit – Zeit des Erzählens*** Redaktion und Moderation: **FRIEDRICH HAHN** • Lesungen und Textdiskussion von und mit **JOSEF KLEINDIENST** (Wien) ***Freifahrt***. Erzählung (Sonderzahl) • **INGRID MARIA LANG** (Wien) ***Ertrinkenstage***. Erzählung (*podium* 147/48) **FRIEDERIKE SCHWAB** (Graz) ***Der Schlaf im Bauch des Chinesen***. Erzählungen (keiper)
12.11.	Dienstag, 19.00 AS	***SLAMMER. DICHTER. WEITER. 11*** **Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren** • 70. Autorenprojekt der Alten Schmiede **MARKUS KÖHLE** (Wien) Konzept und Moderation • **SEBASTIAN 23** (D) und **MORITZ NEUMEIER** (D): Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts
18.11.	Montag, **17.00** AS	**Am Ursprung der Literatur und am Beginn der Lesewoche zur BUCH WIEN '13:** **DICHTUNG** – für Kinder und Erwachsene **MICHAEL HAMMERSCHMID** (Wien) liest aus ***DIE DRACHEN DIE LACHEN.*** 14 kindergedichte (edition krill, 2013) **KARIN HALLER** (Institut für Leseforschung) Einleitung und Gespräch mit dem Autor • in Zusammenarbeit mit dem Institut für Leseforschung
	19.00, **AS**	**ERWIN EINZINGER** (Micheldorf, OÖ) liest aus seinem Gedichtband ***Barfuß ins Kino*** (Jung und Jung Verlag, 2013)
	20.00, AS	**CHRISTIAN FUTSCHER** (Wien) liest aus seinem Gedichtband ***Marzipan aus Marseille*** (Czernin Verlag, 2013)
19.11.	Dienstag, 19.00 LQ	In Zusammenarbeit mit **BUCH WIEN '13** und dem **Braumüller Literaturverlag** (Wien) **ISTVÁN KEMÉNYI** (Budapest) ***LIEBE UNBEKANNTE***. Roman (2013; *Kedves Ismeretlen*, Magvető, Budapest 2009; übersetzt von **Timea Tankó**) zweisprachige Lesung • Mitwirkung von **WOLFRAM BERGER** und **György Buda** (Dolmetsch) • Einleitung und Gespräch mit dem Autor: **CORNELIUS HELL** (Literaturkritiker und Übersetzer)
21.11.	Donnerstag, 19.00 LQ	In Zusammenarbeit mit **BUCH WIEN '13** **BRIGITTE KRONAUER** (Hamburg) liest aus ihrem neuen Roman ***GEWÄSCH UND GEWIMMEL*** (Klett-Cotta Verlag)
25.11.	Montag, **18.30** AS	***Lebensprägungen in Gedichten:*** **FRANZ XAVER HOFER** (1942–2012): **Memento mit ausgewählten Gedichten 1960–2012** (Auswahl und Kommentar: **Herta Hofer**, Lesung: Kurt Neumann); posthum erschienen: ***Augenabschied*** (*Landstrich*extra, 2012)
	19.15, AS	**PETER PAUL WIPLINGER** (Wien) liest aus seinem Gedichtband ***Schattenzeit*** (Arovell Verlag, 2013)
	20.00, AS	**LUIS STEFAN STECHER** (Marling/Meran) liest aus der Sammlung seiner Sonette (1970–2012): ***Vorübergehend Bild, zu ebner Erde wohnend*** (Folio Verlag, 2012)
26.11.	Dienstag, 19.00 LQ	Neue Übersetzungen aus der ungarischen Literatur im **Nischen Verlag** (Wien – Gemeinschaftsveranstaltung) **KRISZTINA TÓTH** (Budapest) zweisprachige Lesung aus ***PIXEL***. Roman – unter Mitwirkung des Übersetzers **György Buda** **GYÖRGY SPIRÓ** (Budapest) zweisprachige Lesung aus ***TRÄUME UND SPUREN***. Novellen (Auswahl aus: *Kemjelentes*; *Almodtam veled* – Magvető, Budapest – deutsch von Ernő Zeltner) **PÁL DERÉKY** (Abteilung für Finno-Ugristik der Universität Wien) Einleitungen und Gespräch
28.11.	Donnerstag, 19.00 AS	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***SYSTEME*** • Lesungen und Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **ANGELIKA REITZER** **KATHARINA TIWALD** (Wien) ***Die Wahrheit ist ein Heer*** • **JOACHIM J. VÖTTER** (Graz) ***Genius Morbi oder die Walzermembrane*** • **CHRISTINE WIESMÜLLER** (Wien) ***Sommerfrische. Quadratur des Kreises oder ein Fragment***
2.12.	Montag, 19.00 AS	***DICHT-FEST*** gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung • Moderation: **CHRISTINE HUBER** **MARCUS PÖTTLER** (Weiz) ***schilderung der einzelheiten*** (Leykam, 2012) • **C.H. HUBER** (Innsbruck) ***fort schreibung*** (Edition Art Science, 2013) **REINHARD LECHNER** (Graz) ***handschrift, zeitstrahl*** (Leykam, 2012) • **GÜNTER VALLASTER** (Wien) ***Am Sims*** (Edition Art Science, 2013) **ERIKA KRONABITTER** (Feldkirch) ***Decodierung der Dekaden*** (Edition Art Science, 2012) • **MANFRED CHOBOT** (Wien) ***gefallen gefällt*** (Edition Art Science, 2012) — 40 Jahre GAV
4.12.	Mittwoch, **16.30** LQ	Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch **JULYA RABINOWICH** (Wien) ***DIE ERDFRESSERIN.*** Roman (Deuticke Verlag, 2012) *Restplätze für das allgemeine Publikum ab 16.30
	19.00 AS	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***BIOS/3 x Leben*** • Lesungen und Textdiskussion • Redaktion und Moderation: **ANGELIKA REITZER** **ANDREA DRUMBL** (Wien) ***Die Vogelfreiheit unter einer zweiten Sonne, weil die erste scheint zu schön*** • **MIKE MARKART** (Stainz) ***Magritte*** **BERND SCHUCHTER** (Innsbruck) ***Link und Lerke***
5.12.	Donnerstag, 19.00 AS	**ELISABETH REICHART** (Wien) liest aus ihrem Gedichtband ***IN DER MONDSICHEL UND ANDEREN HERZGEGENDEN*** (O. Müller Verlag, 2013) **CHRISTA GÜRTLER** (Salzburg) stellt das von ihr herausgegebene **Portrait Elisabeth Reichart** (*die rampe*) vor, unter Mitwirkung von **BARBARA FRISCHMUTH** (Altaussee) und **NICOLE STREITLER-KASTBERGER** (Wien)
9.12.	Montag, 19.00 LQ	***STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG:*** **68. Autoren-/Autorinnenprojekt** der Alten Schmiede **EDMOND JABÈS** (1912–1978): ***DAS BUCH DER FRAGEN/LE LIVRE DE QUESTIONS*** (französische Erstausgabe: Éditions Gallimard, 1963) • **ROSMARIE WALDROP** (Jabès' Übersetzerin ins Amerikanische) liest und kommentiert anhand ihres Buches ***Lavish Absence****: Recalling and Rereading Edmond Jabès* (Wesleyan University Press, 2002) **ELFRIEDE CZURDA** (Wien) liest aus der deutschsprachigen Ausgabe (übersetzt von Henriette Beese, Alphëus Verlag, 1979; Suhrkamp Verlag, 1989)
10.12.	Dienstag, 19.00 LQ	**ERICH HACKL** (Wien) liest aus seinem neuen Buch ***DIESES BUCH GEHÖRT MEINER MUTTER*** (Diogenes Verlag)
12.12.	Donnerstag, 19.00 AS	***SLAMMER. DICHTER. WEITER. 12*** **Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren** • 70. Autorenprojekt der Alten Schmiede **MARKUS KÖHLE** (Wien) Konzept und Moderation • **FATIMA MOUMOUNI** (D) und **WOLF HOGEKAMP** (D): Auftritte mit österreichischen Gedichten des 20./21. Jahrhunderts
16.12.	Montag, 19.00 AS	Reihe ***Textvorstellungen*** – Motto: ***Alltägliche Außergewöhnlichkeiten*** • Lesungen und Textdiskussion von und mit **PETER MINIBÖCK** (Mödling) ***Die Eigenart der Ereignisse*** (Arovell Verlag) • **LIDIO MOSCA BUSTAMENTE** (Gänserndorf) ***Tango-Kontinuum*** (Autorenverlag Gerbgruben) **RUDOLF LASSELSBERGER** (Wien) ***Willi wo bist du – eine Spurensuche*** und ***Willi auf ein Wort – eine Retourkutsche*** (Ioma*Verlag) • Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
18.12.	Mittwoch, 19.00 AS	***VERSATORIUM*** – WEITERGEFÜHRTE UNIVERSITÄRE FORSCHUNG und LEHRE: ***DRIVEN TO TRANSLATION*** **ROSMARIE WALDROP** (Providence, Rhode Island) zweisprachige Werklesung aus dem Gedichtband ***Driven to Abstraction*** (New Directions, 2010) mit den Übersetzungen einer studentischen Sprachforschungsgruppe unter der Leitung von **PETER WATERHOUSE** (im Rahmen einer Lehrveranstaltung der Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft, Universität Wien) • Mitwirkung am Lesungsabend: **ELFRIEDE CZURDA**

LITERATUR IM HERBST: GENDER TUN UND LASSEN

Detailprogramm und Info telefonisch, eigener Programmfolder und auf www.alte-schmiede.at

		Genderschmiede im Literarischen Quartier
13.11.	Mittwoch, 19.00 – AS/GLZ	***CHILDREN OF THE REVOLUTION*** • Videoausschnitte aus der Performance *Treffen sich zwei alte Kommunisten* (Berlin 2011), die auf Interviews mit ost- und westdeutschen Kommunisten basiert **KONSTANZE SCHMITT** im Gespräch mit **BÄRBEL DANNEBERG** über Reproduktion/Kinderkriegen und deren utopische, kapitalistische und emotionale Dimensionen
14.11.	Donnerstag, 19.00 AS/GLZ	***PORNOGRAFIE UND SEXUALERZIEHUNG: SO SCHÖN NACKT*** Podiumsdiskussion mit **LAURA MÉRITT**, **HORST STEIN** und **CORINNA RÜCKERT**
15.11. **17.11.**	Freitag, 19.30 Samstag, 16.00 Sonntag, 16.00 Odeon, II., Taborstraße 10	***LITERATUR IM HERBST: GENDER TUN UND LASSEN*** Konzept: **CHRISTINE LÖTSCHER** und **ANGELIKA REITZER** Lesungen von **EMMANUELLE BAYAMACK-TAM** • **ULRIKE DIEBOLD** • **ULRIKE DRAESNER** • **ULRIKE EDSCHMID** • **ALOIS HOTSCHNIG** • **KATJA KRAUS** • **MARCEL MAAS** • **THOMAS MEINECKE** • **DINA NAYERI** • **NINA PAUER** • **ALEKSANDRA PAWLOFF** • **SOPHIE REYER** • **OKSANA SABUSCHKO** • **SABINE SCHOLL** **PHILIPP SCHÖNTHALER** • **BARBARA VINKEN**
16.11.	Samstag, 11.00 AS/GLZ	**Werkstattgespräch** im Rahmen der ***Literatur im Herbst:*** ***REPARIERE DEINE KLEIDUNG, REPARIERE DIE WELT*** **LISA D** und **SONJA EISMANN**, gemeinsam mit Workshop-Teilnehmer_innen • Moderation: **ANGELIKA REITZER** und **ANDREA ROEDIG**

25. KULTURANTHROPOLOGISCH-PHILOSOPHISCHES CANETTI-SYMPOSION: *WIDER DEN ERZIEHUNGSZWANG*

Vorträge mit anschließenden Diskussionen • Alte Schmiede/Literarisches Quartier • Eintritt frei

Freitag, 22. November

11.00	**BERNHARD DENSCHER** (Wien): ***Einführende Worte***
	SUSANNE BRANDSTEIDL (Wien): ***Das Wiener Schulwesen***
	EHRENHARD SKIERA (Flensburg): ***Bildung in Finnland.*** Geschichtliche Aspekte, institutionelle Wege, gegenwärtige Herausforderungen
15.00	**LEONHARD WEISS** (Wien): ***Initiative und vertrauen.*** Bildungsziele und philosophische Grundlagen der Waldorfpädagogik
	YVES MÜLLER (Berlin): ***Uffmucken gegen Nazis.*** Antirassistische Jugendarbeit am Beispiel einer Jugendinitiative in einem Berliner Stadtteil
16.30	**TAMÁS LICHTMANN** (Budapest): ***Befehl an alle*** Zentralisiertes Schul- und Hochschulwesen im »System der nationalen Zusammenarbeit« in Ungarn
	KARL-OTTO EDEL (Brandenburg): ***Bologna und der Wandel der akademischen Bildung***
18.00	**JÜRGEN OELKERS** (Zürich): ***Im Mittelpunkt steht das Kind – und dann?***
	ANDREAS GRUSCHKA (Frankfurt): ***Negative Pädagogik***

Samstag, 23. November

15.00	**MARTINA SCHMUCKER-CSOKOR** (Wien): ***Störrisch, störend oder gestört?*** Psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters zwischen Anpassung und Widerstand
	EVA MITTERBAUER: ***Halbtagsjobber, NachtschichtarbeiterInnen, Ausgebrannte?*** Berufsbedingte Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern
16.30	**PHILIPP IKRATH** (Hamburg): ***Plädoyer für den Festungsgürtel gegen die Masse in uns selbst***
	LORENZ LASSNIGG (Wien): ***(un)gebildet, (un)erzogen, (un)gelernt?*** Entwicklungen und Diskurse im österreichischen Bildungswesen
18.00	**ANTONIO FIAN** (Wien): ***Schwimmunterricht und andere Dramolette zu Bildung und Erziehung***
	STEFAN HULFELD (Wien): ***Wer befiehlt Bildungshunger?*** Ordnungen und Systeme einer Massenuniversität als Imperativ
	ABSCHLUSSDISKUSSION

Mit Unterstützung der Stadt Wien — WIEN KULTUR

Literarisches Quartier / Literaturprogramm

November, Dezember 2013

(ungekürzte Programmversion auf www.alte-schmiede.at)

4.11. *Virgilio Giotti ist eine der interessantesten Gestalten der Triestiner Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sein dichterisches Werk hat in Italien bei zeitgenössischen Dichtern und bei der Literaturkritik ein bemerkenswertes und positives Echo gefunden, außerhalb Italiens ist es unbekannt geblieben. Das hat seine Ursache vor allem darin, dass er einen Großteil seines Werks im Dialekt geschrieben hat.*

Giotti wagte mit seinen in »triestino« geschriebenen Texten den Schritt vom »Komischen« der herkömmlichen Dialektdichtung zum »Sublimen«, das üblicherweise der hochsprachlichen Literatur vorbehalten ist. Er erarbeitete sich eine höchst persönliche, raffinierte und rational gefilterte Sprache, der nichts mehr volkstümlich Mundartliches anhaftet. In Giottis Gedichten lebt Triest: Triest als »fantasma poetico« (Pasolini) mit seinen Menschen, seinem Volksleben, den Vororten, dem Hafen, den Gassen, den kleinen Bars und Läden, mit seinem »mar« (Meer) und seinem »ziel« (Himmel), seinen Farben und Schatten …

Giottis Werk gliedert sich in vier Abschnitte, die den Sammlungen seiner Gedichte entsprechen. Von Sammlung zu Sammlung verlieren die für Giotti charakteristischen Farben allmählich ihre Leuchtkraft, verblassen, verlöschen … Und es bleibt in den letzten Texten nichts als der schlichte, verhaltene Grundton des Leids, die gelassene Verzweiflung des alten Mannes. »Kleine Töne, meine Töne – Pice note, mie note« enthält außerdem seine Tagebuchaufzeichnungen »Appunti inutili« (»Unnötige Notizen«), die 1959 posthum erschienen sind. In einer dieser Notizen (6.8.1947) schrieb Giotti: »Wie schön wäre ein schönes Haus, ein Garten, sauber, ganz still, frisch; und dort denken und schreiben. Etwas, das ich nie gehabt habe und nie haben werde. Und wenn ich es heute plötzlich hätte, wäre mein Unglück um kein Gran geringer.« (Hans Raimund)

Virgilio Giotti, *1885 in Triest als Virgilio Schönbeck, †1957. Vater Österreicher, Mutter Italienerin (deren Namen Ghiotto verwendete er für sein Pseudonym). 1907 Übersiedlung nach Florenz, um dem österreichischen Militärdienst zu entgehen. 1919 Rückkehr mit seiner Frau und drei Kindern nach Triest, arbeitete als Handlungsreisender, Zeitungs- und Buchhändler, später als Spitalsbediensteter und verkehrte in den literarischen Zirkeln um Umberto Saba, Italo Svevo, Scipio Slataper, Giorgio Voghera, Bobi Bazlen, Biago Marin, Giani Stuparich. Werke: *Piccolo canzoniere in dialetto triestino* (1914); *Il mio cuore e la mia casa* (1920); *Caprizzi, Canzonete e Stòrie* (1928); *Colori* (1941); *Sera* (1946); *Versi* (1953); *Appunti inutili (1946–1955)* (1959). 1986 erschien die kritische Gesamtausgabe *Opere. Colori – Altre poesie – Prose*.

Hans Raimund, *1945, Studium der Musik, Anglistik und Germanistik. Arbeitete als Lehrer, u. a. von 1984–1997 in Duino bei Triest. Lyriker, Übersetzer aus dem Italienischen, Französischen, Englischen. Zahlreiche Preise, u. a. Georg-Trakl-Preis (1994), W.H. Auden-Übersetzerpreis (1992), Anton-Wildgans-Preis (2004), Premio Letterario »Val Di Comino« (2010). Zuletzt erschienen: *Er tanzt. Improvisationen.* Gedichte (2007); *Immer noch Gedichte? Ein Pasticcio* (2011); *Choral Variationen*. Gedichte (2011).

*

Julian Schutting begibt sich durch unterschiedliche Natur- und Kulturlandschaften, denen er in wechselnden Erzählweisen zu entsprechen sucht. Die Genauigkeit seines Blicks und seine Sicht gewähren Teilhabe an seinen Augenabenteuern und Horizonterweiterungen. St. Petersburg, ein Wald in Japan, das Revolutionsmuseum von Hanoi, die Windtürme der iranischen Stadt Yazd sind einige der Ausgangspunkte für seine sprachlichen Anverwandlungen.

Julian Schutting, *1937 in Amstetten, lebt in Wien. Fotografische Ausbildung, Studium der Geschichte und Germanistik, Lehrtätigkeit. Literarische Veröffentlichungen seit 1973. Zuletzt erschienen: *Auf der Wanderschaft. Über das Vergnügen am Gehen* (2009); *Am Schreibplatz* (2010); *Theatralisches* (2012); *Die Liebe eines Dichters* (2012).

6.11. Mit *Ein Schattenprogramm* setzt Liesl Ujvary das Großprojekt ihrer vielfach gebrochenen Bewusstseinsprosa fort. In suggestivem Gestus vermischen sich verschiedene Stimmen, deren Positionen nicht mehr bestimmt einem Außen oder einem Innen zuzuordnen sind. Das unterschiedliche Schriftbild der linken und rechten Seiten lässt auch an einen Verweis auf die unterschiedlichen Perzeptionsmodi der zwei Hirnhälften denken.

Könnte man alternativ sagen, dass Ujvary, neophil und ahnungsreich, ein von den massiv vorhandenen Wirklichkeiten der Virtualität, der unendlichen Wahlmöglichkeit zu jeder Zeit, zerhacktes Bewusstsein mimetisch beschreibt? (Ann Cotten)

Liesl Ujvary, *1939 in Pressburg/Slowakei. 1945 Umzug nach Österreich, Studium in Wien und Zürich (Slawistik, althebräische Literatur, Kunstgeschichte). Längere Aufenthalte in Moskau. Seit 1971 Schriftstellerin in Wien. Poesie, Prosa, Hörspiele, Fotos, Musik; Beschäftigung mit künstlicher Intelligenz, Computerkunst; Arbeiten für das »Kunstradio«/ORF; Übersetzungen Russisch-Deutsch. Zuletzt erschienen u. a.: *Kontrollierte Spiele. 7 Artefakte*. Prosa (2002); *Alphaversionen.* Prosa (2006); *23 sinuswelten* (CD, 2011); *Das Wort Ich*. Prosa (2011); *Liesl Ujvary 11 Videos* (DVD, 2012); *mechanics & sine expression* (CD, 2012).

*

Ein geheimnisvolles Paket fällt in die Hände einer Romanfigur, die mit der Autorin einen Vertrag geschlossen hat, ihren Auftritt im Text ohne Schaden an Leib und Leben zu überstehen. Um das Rätsel nach Herkunft und Inhalt des Pakets verwickeln sich mehrere Erzählstränge, die vorderhand einen regelrechten Thriller zu exponieren scheinen. Ilse Kilic, die selbst namentlich als Autorin Ilse Kilic auftritt, lässt ihr Romanpersonal ausgiebig selbst zu Wort kommen und erörtert mit diesem Daseins-Status und Handlungsspielraum in der fiktiven Welt.

Wie immer bei Ilse Kilic geht es auch in diesem Buch um Wechselwirkungen zwischen Literatur und Leben, um die vielfältigen Verbindungen zwischen der Autorin und ihren Textgeschöpfen sowie um diverse Kümmernisse und die Möglichkeiten, diese zu minimieren.

Ilse Kilic, *1958 in Wien, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer (www.dfw.at). Schreibt, liest, zeichnet und betreut das Glücksschweinchenmuseum; Vorstandsmitglied der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung. Zuletzt: *Buch über viel* (2011); *Kann ich so lange zeichnen, bis alle Ängste verfliegen?* Graphic Novel (2012); *Auf und ab, trab trab trab. Des Verwicklungsromans achter Teil* (mit Fritz Widhalm, 2013). Monatliche Sendung auf okto.tv: *WohnzimmerFilmrevue*.

*

»Der poetische Satz ist ein lustvolles Gebilde und offen nach möglichst vielen Seiten«, formulierte Hansjörg Zauner einmal sein dichterisches Credo. In den hier versammelten 20 Prosatexten formt er kühne Wortskulpturen, deren Status zwischen jenem von belebtem Wesen und Ding in Schwebe gehalten wird. An die Stelle von Handlungen oder Plots tritt in der Zauner'schen Prosa die schrille Inszenierung wechselnder Intensitäten. Ihre Wortungetüme gemahnen in gleicher Weise an tollpatschige Erfindungen kindlicher Phantasie wie an Ausgeburten entfesselter technischer Produktion. Hansjörg Zauner kreiert eine unbändige und markerschütternde Prosasprache zur Exponierung und Beschwichtigung allgegenwärtiger Bedrohung.

Hansjörg Zauner, *1959 in Salzburg, lebt als freier Autor in Wien und Obertraun. Herausgeber der Zeitschrift für neue Poesie *Solande*, Beteiligungen an Kurzfilmfestivals, zuletzt u. a. in Barcelona und Madrid; Einzelausstellungen mit Fotografie und visueller Poesie. Zuletzt erschienen: *Luxus* (2008); *große freifahrt steile küsse* (2009); *die tafel schreibt*. gedichte (2012).

7.11. *Ist die Erzählung die kleine Schwester des Romans? Kommt Erzählen vom Zählen? Wer zählt beim Erzählen worauf? Zwei Autorinnen und ein Autor geben Auskunft.*

Nach »An dem Tag, als ich meine Friseuse küsste, sind viele Vögel gestorben« legt **Josef Kleindienst** *in seiner neuen 144-Seiten-Erzählung »Freifahrt« das Portrait »eines Getriebenen ohne Antriebskraft« (Verlagstext) vor. Erwin, der Held, oder besser: der Antiheld, bekommt von seinem Vater eine Jahreskarte der ÖBB geschenkt. Und damit nimmt die Odyssee einer skurrilen Existenz, geprägt von Naivität und Ausweglosigkeit, ihren Lauf. Tristesse als Grundstimmung. Es ist, als erzählte hier einer in Schwarz-Weiß.*

Ingrid Maria Langs *Prosa zeichnet sich hingegen durch eine farbige Bildfülle und Detailgenauigkeit aus. In ihren zuletzt erschienenen Romanen (»Wassermoleküle«, »Glasscherbeninsel«) spannt sie den Bogen über Zeiten und Generationen hinweg. Anders als (Ich-)Erzählerin. Da nimmt sie sich einzelner Figuren an, die sich von ihrer Geschichte, ihren kleinen Geschichten, die nicht immer ihre eigenen sind, emanzipieren wollen.*

»Der Trick ist, vor dem eigenen Bild ins Leben zu kommen«, heißt es in »Der andere Großvater«, eine von 15 Erzählungen in **Friederike Schwab**s *neuem Band »Der Schlaf im Bauch des Chinesen«. Schwabs Protagonistinnen und Protagonisten agieren bei geschlossenem Vorhang auf der Stegreifbühne der laufenden Ereignisse, oft sogar hinter den Kulissen. Sie stecken fest, im Aspik des Gegenwärtigen, reiben sich auf in »einer farbig verschmierten Palette«, genannt Leben. Schwab erklärt nichts, lässt auch ihre Figuren gern unwissend: »Leben heißt nicht, verstehen.«* (Friedrich Hahn)

12.11.+12.12. *Slammer.Dichter.Weiter. ist ein Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry. Poetry Slammer_innen aus dem deutschsprachigen Raum werden mit österreichischen Dichter_innen aus dem 20./21. Jahrhundert konfrontiert und sind aufgefordert, auf ein Gedicht ihrer Wahl in ihrer Art und Weise zu reagieren. Ob Antwort, Übersetzung oder Fortsetzung – wie der Ursprungstext weitergeschrieben wird, ist den Slammer_innen überlassen.*

Zur Auswahl stehen unter anderen Gedichte von Ingeborg Bachmann, Christine Busta, Michael Guttenbrunner, Werner Herbst, Christian Ide Hintze, Ernst Jandl, Gert Jonke, Gerhard Kofler, Max Riccabona …

***Sebastian 23** ist einer der bekanntesten Poetry Slammer Deutschlands, Kabarettist, Liedermacher und Moderator zahlreicher Slam Events im deutschsprachigen Raum. Seit 2002 hat er sich der live vorgetragenen Literatur verschrieben. 2008 wird er deutschsprachiger Meister und Vizeweltmeister im Poetry Slam, 2010 gewinnt er den Prix Pantheon. Sebastian 23 ist Mitglied der Slam-Lesebühne LMBN und Teil des Duos ERZ-FREUNDE (mit Lars Ruppel). Sein aktuelles Solo-Programm heißt »Dem Schicksal ein Schnittchen schmieren«. Buchpublikationen: »Ein Kopf verpflichtet uns zu nichts« (2008); »Schwerkraft und Leichtsinn« (2011).*

***Moritz Neumeier** ist Autor, Kabarettist und Poetry Slammer. Er bildet mit Jasper Diedrichsen das Slam- und Kabarettduo Team & Struppi. Seit 2008 nimmt er an Poetry Slams im deutschsprachigen Raum teil, moderiert und leitet Workshops. 2010 gewinnt er mit Team & Struppi den Team-Wettbewerb der deutschsprachigen Poetry-Slam-Meisterschaften. 2011 wird ihm in München die »Goldene Weißwurscht«, 2012 die »St. Ingberter Pfanne« verliehen. 2012 feiert sein Bühnenprogramm »Satire macht frei« im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg Premiere. 2013 erhält er den Deutschen Kleinkunstpreis. Buchpublikation: »Drei Wunden – Literatur der Unterschicht« (2010).*

*

***Wolf Hogekamp** lebt als Poet in Berlin. Seit 1994 veranstaltet er dort regelmäßig Poetry und ist damit ein Pionier der deutschen Poetry-Slam-Szene. 1997 veranstaltete er die ersten deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam. Seit 2000 beschäftigt sich Hogekamp mit der Umsetzung von Bühnenliteratur im Videoclip-Format Poetry Clips. Er ist Mitglied der Literatengruppe »Agrar-Berlin« und Begründer der Berliner Lesebühne »Spree vom Weizen«. Seit 2010 betreibt er mit Lino Ziegel das Poetry-Elektronik-Projekt BROCA AREAL. Buchpublikation: »Es regnet Ponys« (2010).*

***Fatima Moumouni** ist 20, Spoken-Word-Poetin, Poetry Cook, Herzensmünchnerin und Wahlzüricherin. Sie ist bayrische U20-Poetry-Slam-Meisterin 2012, U-20-Vizemeisterin der deutschsprachigen Meisterschaften im Poetry Slam 2012 und auf allen Bühnen im deutschsprachigen Raum daheim.* (Markus Köhle)

Markus Köhle, *1975 in Nassereith, Studium der Germanistik und Romanistik in Innsbruck und Rom. Seit 2001 ist er literarisch, literaturkritisch, literaturwissenschaftlich und auch als Literaturveranstalter aktiv. Lesungen, Vorträge und Workshops in Schulen, Universitäten und diversen Kulturveranstaltungsorten im In- und Ausland. Organisator und Moderator von Poetry Slams. Zuletzt erschienen: *Dorfdefektmutanten. Ein Heimatroman* (2010); *Hanno brennt.* Roman (2012); *Ping-Pong-Poetry* (mit Mieze Medusa; Buch und CD, 2013).

18.11. *Warum lachen Drachen? Warum sollten Tigerkatzen einen im Zirkus nicht kratzen? Warum ist der Tod nicht »rot«? Und warum hat man nur »schlechte Gedanken«? Das sind nur einige Fragen, die Michael Hammerschmids Gedichte stellen. Sie stellen sie auf die denkbar unmittelbarste Art und Weise und richten sie, wie selten einmal in der Kinderlyrik, an ein Du, ohne auf den Abstand zu vergessen, den es gibt, zwischen Wort und Wort, zwischen Mensch und Mensch, und schlagen so einen ganz eigenen, zugleich freien und innigen Ton an.*

Michael Hammerschmid, *1972 in Salzburg, lebt in Wien, Studium der Germanistik und Theaterwissenschaft. Essays zur Literatur und Kunst, Hörspiele, Kurzprosa, Lieder und Gedichte. Veröffentlichte zuletzt *von einen sprachen. Poetologische Untersuchungen zum Werk Ernst Jandls* (mit Helmut Neundlinger, 2008) und *Räuberische Poetik. Spuren zu Robert Walser* (Hg., 2009). 2009 erhielt er für seine literarische Arbeit den Reinhard-Priessnitz-Preis.

*

Erwin Einzinger entwirft in seinen Gedichten irritierende Zustandsbilder, Environments aus Beobachtung und Spekulation. Disparates, Phänomene und Ereignisse, die »nicht zusammengehören« werden im Sog der prosanahen Texte zu stimmigen Assemblagen eines »realen Jetzt« synthetisiert, das aus der Spannung zwischen Gesehenem und Gedachtem, zwischen Beschreibbarem und Vermutetem seine dichterische Qualität schöpft. Einzinger entdeckt Alltags- und Denkfragmente auf den Nebenschauplätzen, die das Leben ausmachen, liest sie auf und komponiert sie zu aberwitzigen Existenz-Balladen.

Erwin Einzinger, *1953 in Kirchdorf an der Krems, Studium der Anglistik und Germanistik in Salzburg. Lebt als Schriftsteller und Übersetzer in Micheldorf (Oberösterreich). Zuletzt erschienen: *Aus der Geschichte der Unterhaltungsmusik* (2005); *Hunde am Fenster*. Gedichte (2008); *Ein Messer aus Odessa* (2009); *Von Dschalalabad nach Bad Schallerbach.* Roman (2010); *Die virtuelle Forelle.* Gedichte (2011).

*

In »Marzipan aus Marseille« finden sich einerseits Gedichte, auf die die Welt gewartet hat, andererseits aber auch etliche aus der Serie »Nicht zur Veröffentlichung freigegeben«; neben langen, ausführlichen Gedichten stehen solche aus der Serie »Schön gestrichen, gut gekürzt«, Liebesgedichte, Alltagsgedichte, Haikus, lyrische Prosa, Sprüche, Aphorismen, poetische E-Mails und Dialoge. Leser, die Groteskes schätzen, kommen voll und ganz auf ihre Kosten.

Christian Futscher, *1960 in Feldkirch. Studium der Germanistik und Romanistik in Salzburg, 1986 Übersiedlung nach Wien. Ab 1993 Pächter des »Stadtheurigen« im 8. Bezirk. Schreibt Gedichte und Prosa, zuletzt erschien: *Buch gut, alles gut* (2007); *Pfeil im Auge* (2008); *Die Blumen des Blutes* (2009); *Nur Mut, kleiner Liebling* (2011).

19.11. *Der Ich-Erzähler des Romans »Liebe Unbekannte« von István Kemény i ist in der sogenannten »Ära Kádár« aufgewachsen. Aus der Gegenwart blickt er zurück auf die Menschen, die ihn damals umgaben, etwa auf seine Jugendliebe und deren Großvater, der die königliche Bibliothek von Buda leitete, und erweckt deren Schicksale und Geschichten zum Leben. Dort, wo sich eine bunte Schar regimetreuer Professoren und aufrührerischer Studenten tummelte, arbeitete der Erzähler in seiner Studienzeit. Und dort formierten sich jene Aktivitäten, die 1989 auch in Ungarn zum Ende des Sozialismus beitragen sollten. »Liebe Unbekannte« ist ein Entwicklungs- und Initiationsroman, ein Buch über die Donau, vor allem aber ein großer Generationenroman: das individuelle Stimmungszeugnis einer Zeit des Umbruchs.*

István Kemény i, *1961, studierte Geschichte und ungarische Literatur, lebt und arbeitet in Budapest. Seit seiner viel beachteten Erstveröffentlichung, dem Lyrikband *Csigalépcsö az elfelejtett tanszékekhez* (*Wendeltreppe zur vergessenen Fakultät*) im Jahr 1984, erschienen mehrere Lyrikbände, Kurzgeschichten, Romane, Theaterstücke und Essays. Kemény i erhielt u.a. Ungarns bedeutendste literarische Auszeichnung, den József-Attila-Preis.

21.11. Mit *Gewäsch und Gewimmel* legt Brigitte Kronauer eine formal radikale und zugleich unterhaltsame Version des Gesellschaftsromans vor. In zwei der drei Romanteile ist das Ansinnen einer »realistischen« Erzählkonstruktion unterlaufen: wie eine phänomenologische Detektivin legt die Autorin Erzählfragmente über eine beträchtliche Anzahl von Personen aus – berühmt, selbstbewusst die einen, durchschnittlich die anderen – die direkt oder indirekt mit der Physiotherapeutin Elsa Gundlach in Zusammenhang stehen. Diese Momentaufnahmen bestimmter Lebenssituationen formulieren sich einmal wie aus der Innensicht der Figuren, einmal wie aus dem Überblick einer Demiurgin, deren Beobachtungen von freundlicher Ironie oder auch von lapidarem Sarkasmus getönt sind. Den Lesenden ist anheimgestellt, diese Fragmente zu schlüssigen Bildern und Lebensläufen zusammenzufügen.

Der idyllischen Sehnsucht einer Lieblingspatientin der Therapeutin werden im Mittelteil des Romans zwölf Anläufe in gebundener Erzählweise eingeräumt. Zur Belohnung wird sie im Teil drei, *Gewimmel*, gleich Opfer eines Überfalls. Die große Romankomposition legt ein Panorama des Lebensalltages in einer deutschen Großstadt offen, voll mit Brechungen und Aberwitz, samt seinen Beziehungen zu Bewohnern anderer Städte; einer fatalen Verbindung zu Wien ist dabei eine besondere Rolle zugeschrieben. Mit ihrer einfallsreichen Technik der »Realitätsüberblendung« befriedigt und unterläuft Brigitte Kronauer raffiniert und leichthin das gesellschaftlich verwurzelte Grundbedürfnis nach Geschichten und Anekdoten, nach Tratsch und nach Klatsch.

Brigitte Kronauer, *1940 in Essen. Autorin von Romanen, Erzählungen und Essays. Studium der Germanistik und Pädagogik. Arbeitete einige Jahre als Lehrerin in Aachen und Göttingen, lebt und schreibt heute in Hamburg. Zahlreiche Auszeichnungen, u. a.: Fontane-Preis 1985, Georg-Büchner-Preis 2005, Jean-Paul-Preis 2011. Zuletzt erschienen die Romane *Errötende Mörder* (2007) und *Zwei schwarze Jäger* (2009) sowie *Favoriten. Aufsätze zur Literatur* (2010). 2012 Ernst-Jandl-Dozentur in Wien (Alte Schmiede/Universität Wien) – dokumentiert in: *Dichtung für alle* (Haymon Verlag, 2013).

25.11. Franz Xaver Hofers spirituell getönte Dichtung ist durch zwei gegenläufige Tendenzen charakterisiert: einerseits Reduktion und Konzentration auf das Nötige, andererseits erzählende und beschreibende Elemente. So stehen sehr kurze Gedichte, poetische Momente, längeren Gedichten gegenüber, in vielen aber verbinden sich beide Bestrebungen zur spannungsgeladenen Einheit. Immer aber ist das Da-Sein des wahrnehmenden, empfindenden, vom Herzschlag durchpulsten Ichs der Ausgangspunkt des poetischen Moments, das sich mit anderen belebten Wesen in den unterschiedlichsten Landschaften zu Hause weiß.

Franz Xaver Hofer, *1942 in Niederwaldkirchen im Mühlviertel; Kindheit auf einem Bauernhof, Matura am Stiftsgymnasium Schlierbach, Lehrerausbildung in Klagenfurt. Von 1966 bis 2000 Lehrer. Ab 1972 mit der Malerin Helga Hofer verheiratet, drei Kinder, ab 1976 wohnhaft in Rainbach im Innkreis. 1980 Mitbegründer und bis zuletzt Redaktionsmitglied der Innviertler Zeitschrift *Landstrich*. Hofer stirbt wenige Monate nach seiner letzten Lesung in der Alten Schmiede im Juli 2012.

*

Nach Wiplingers fünfbändiger »Werkausgabe« mit Gedichten von 1966–2000 liegt mit *Schattenzeit* nun ein Buch mit Gedichten von 2000–2010 vor. Darin finden Impressionen von Reisen und Aufenthalten, vom Naturerlebnis, von der Liebe, von Stimmungen, Gedanken und Gefühlen als persönliche Notate ihren Niederschlag. Es sind Gedichte im Bewusstsein, dass das Licht die Schatten vorauswirft, in die es uns dann einhüllt. Ein Moment des Abschiednehmens ist diesen Gedichten eingeschrieben.

Peter Paul Wiplinger, *1939 in Haslach/Oberösterreich, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie, lebt als freier Schriftsteller und künstlerischer Fotograf in Wien. Von 1980–1986 leitete er die »Kleine Galerie« in Wien und war Redakteur der *Wiener Kunsthefte*. Einige seiner zahlreichen Gedichtbände wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen (u. a.): fünfbändige Werkausgabe *Gedichte 1966–2000* (2000); *Niemandsland*. Lyrik (2002); *Lebensbilder*. Erinnerungen (2003); *ausgestoßen. Prosa 1994/2004* (2006); *Steine im Licht. Römische Etüden* (2007); *Sprachzeichen*. Essays und Prosa (2011).

*

Die Sonette von Luis Stefan Stecher sind die Summe eines gleichwohl erfahrenen wie sesshaft-beschaulichen Lebens. Während die Reisesonette mit kräftigem Sprachgestus die Elemente, die Natur, bannen wollen, beschäftigt er sich in seinen anderen Texten mit Metaphern aus den Naturwissenschaften, mit Aufblitzendem der Spiritualität und der Kultur. Leitmotivisch stellt sich überall die Frage nach der condition humaine: Wer sind wir, wohin gehen wir, was vererben wir unseren Enkeln?

Luis Stefan Stecher, *1937 in Laas im Vinschgau/Südtirol, Malereistudium in Wien, lebt in Marling bei Meran. Studienreisen und längere Aufenthalte in Südostasien. Zahlreiche Ausstellungen, zwei Fernsehfilme. Publikationen (Auswahl): *Korrnrliadr.* Gedichte in Vintschger Mundart (1978); *Beinahnähe*. Gedichte (1980); *Der Duft der Farbe. Ateliergedichte* (1988); *Annähernd fern. Variationen über Nähe und Ferne.* Aphorismen und Zeichnungen (1991); *Der blaue Pavillon. Kinderbilderreime* (2004).

26.11. György Spiró beschreibt in seinen Novellen menschliche Schicksale und die Spuren des Erlebten im Alltag der ungarischen Gesellschaft. Mit Selbstironie und Sarkasmus ist er zugleich unbestechlicher und unerbittlicher Chronist der tragikomischen Auferstehung einer scheinbar vergangenen Epoche. Er lässt das Unerträgliche aus der Geschichte der Diktaturen auch hinter der Fassade der trügerischen Normalität zwischenmenschlicher Beziehungen nie vergessen.

György Spiró, *1946 in Budapest, Autor von sieben Romanen und dreißig Theaterstücken. Er ist Spezialist für die Sprachen und die Literatur Osteuropas, war Universitätsprofessor, Theaterdirektor und ist ein viel gespielter Dramatiker. 2012 erschien auf Deutsch der Roman *Der Verruf*.

*

Krisztina Tóth erzählt monströse moderne Liebesgeschichten. In jeder spielt ein anderer Körperteil die Hauptrolle: Herz, Bauch, Auge, Mund, Zunge, Kinn, Kopf … Mit wenigen Sätzen und schonungsloser Menschenkenntnis skizziert sie Charaktere, seziert Körper, zerstört Träume, schneidet aus dem Leben Pixel heraus, also Bildelemente von Personen, von der Umgebung, die diese geformt hat, der sie zu entkommen versuchen, in der sie gefangen sind.

Krisztina Tóth, *1967, publiziert seit 1989 Gedichte und Prosabände. Sie war Bildhauerin, lehrt Kreatives Schreiben und übersetzt französische Poesie ins Ungarische. Ihr erstes deutschsprachiges Buch *Strichcode* (2012) wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt.

28.11. *Tiwald, Wiesmüller und Vötter arbeiten sich in ihren aktuellen Büchern und Texten an unterschiedlichen Systemen und Regulativen ab: Katharina Tiwalds Roman »Die Wahrheit ist ein Heer« (frei nach Nietzsche, für den die Wahrheit ein Heer von Metaphern war) erzählt vom Bildungssystem und dem durchregulierten Leben Jugendlicher, aber auch deren Aufbegehren dagegen. Christine Wiesmüllers Erzählungen »Sommerfrische« und »Quadratur des Kreises oder ein Fragment« setzen sich mit festgefahrenen Ritualen bzw. einem unlösbaren Problem auseinander, die fragilen Systeme geraten zusehends aus dem Gleichgewicht. Ordnungssysteme Komposition und Architektur: Der Ich-Erzähler und Komponist in Joachim J. Vötters Manuskript »Genius Morbi oder Die Walzermembrane«, der die Welt des verstorbenen Architekten Schuster erforscht, diesem ein Werk komponiert, wendet sich gegen die Herrschaft der Normalität.* (Angelika Reitzer)

Katharina Tiwald, *1979, Lehrbeauftragte am Institut für Slawistik der Universität Wien und freie Schriftstellerin. Sie schreibt Theatertexte, Prosa und Lyrik. Bücher (u.a.): *Schnitte – Portraits – Fremde*. Erzählungen (2005); *Messe für Eine* (2009).

Joachim J. Vötter, *1968, lebt in Graz. Theatertrilogie *Walzermembrane*, *Schreber*, *Der Weltintendant*. Weitere Veröffentlichungen (u. a.): 2011 Prosaband *Wörter die der Nacht gehören*, 2013 Uraufführung von *Kopf im Rachen der Natur*.

Christine Wiesmüller lebt als Publizistin und Schriftstellerin in Wien und NÖ. Zuletzt erschienen: *Der Garten*. Roman (2007); *Bethanien.* Novelle (2008); *Der Riss.* Roman (2013).

2.12. **marcus pöttler** (*1977) *»schilderung der einzelheiten«: nicht die großen ereignisse sind auslöser und thema für ein gedicht, sondern das, was nebenherläuft und in bezüge gebracht wird zum beobachter und seiner stringenten auswahl aus den möglichen assoziationen. das ergibt gepaart mit dem besonderen ton, der sich jede schwere verbietet, eine art kaleidoskop.* **c. h. huber** (*1945) *»fort schreibung«: eine art umschau in mehreren schritten, das nahe, private, bekannte und die auf reisen gemachten erfahrungen. am ende ist es der blickwinkel, der zählt – als ob die Aufgabe lautet: notieren, jede Klage vermeiden, ironisieren und beschreiben, was nicht benannt werden kann.* **reinhard lechner** (*1986) *»handschrift, zeitstrahl«: analog einem fotoalbum werden bestimmte ereignisse aufgegriffen und in einem zyklus zu jeweils drei gedichten in sprache gebracht: die längere form, beschreibend, dann blickwechsel, zweiter umlauf, und am ende ein versuch, das ganze in wenigen zeilen zu kondensieren.* **erika kronabitter** (*1959) *»Dekodierung der Dekaden«: gedankenfetzen, wie sie auf einem notizblock geblieben sein könnten, sind auslöser für eine weitere entwicklung, die aber aufzeigt, wie unstet und ephemer solche gedanken sind: aber im weiterspinnen drängt sich neue rätselhaftigkeit auf. das enträtseln bleibt aus, ein zwischenfazit kann dennoch versucht werden.* **manfred chobot** (*1947): *»gefallen gefällt« versammelt gedichte in mehreren modi – von liebesgedichten bis standortbestimmung. immer wird auch das gegenargument herangezogen, der anspruch auf verweigerung ausgelotet und am ende in eine offene situation überführt.* **günter vallaster** (*1968): *»Am Sims« besteht aus mehreren zyklen. ob nun das gedicht in form eines buchstabens gesetzt ist und somit die leserichtung über leerstellen gefunden werden muss oder das umkreisen der situation des am-rand-seins gepackt ist in eine klassische gedichtform – ein parcours aus herausforderung ist gesteckt.* (christine huber)

4.12. *Sehr lyrisch schreibt Andrea Drumbl in »Die Vogelfreiheit unter der zweiten Sonne, weil die erste scheint zu schön« von einem September, in dem unabhängig voneinander vier Menschen den Freitod wählen. Sie schreibt aber auch über das Leben der anderen nach dem Tod: im Oktober und November. Perspektiven und Zitate des belgischen Surrealisten sind ein Ausgangspunkt für die Kurztexte Mike Markarts in dem Band »Magritte«, ein weiterer sind Materialhaftigkeit der eigenen Wirklichkeit und der literarischen Wahrnehmung. Vor dem Hintergrund der Hohenemser Stadtgeschichte, etwa über jenen Polizeihauptmann Grüninger, der Hunderten Vorarlberger Juden zur Flucht in die Schweiz verhalf, erzählt Bernd Schuchter eine Liebesgeschichte zwischen dem Antiquar Ariel Link und Frau Lerke, Tochter des ehemaligen Hohenemser Nazi-Bürgermeisters Wolfgang.*

Andrea Drumbl, *1976, Studium der Deutschen Philologie und der Vergleichenden Literaturwissenschaft, lebt in Wien und Kärnten. Textveröffentlichungen in Literaturzeitschriften und Anthologien sowie im Rundfunk. *Die Vogelfreiheit unter einer zweiten Sonne, weil die erste scheint zu schön* ist ihr erster Roman.

Mike Markart, *1961, lebt in der Weststeiermark, schreibt Romane, Prosa, Gedichte, Theaterstücke und Hörspiele. Letzte Publikationen: *Dillingers Fluchtplan*. Erzählung (2008); *Calcata*. Roman (2008).

Bernd Schuchter, *1977, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie; lebt als Verleger und Autor in Innsbruck. Letzte Publikation: *Jene Dinge geschehen*. Erzählung (2008). (Angelika Reitzer)

5.12. Die Zeitschrift *die rampe* bereitet zum 60. Geburtstag der Schriftstellerin Elisabeth Reichart einen Portrait-Band vor, in dem vor allem die Pionierrolle gewürdigt wird, die der Autorin u. a. für ihre zeitgeschichtlichen Romane *Februarschatten* (1984) und *Nachtmär* (1995) zukommt: Aufklärung über die Fakten der mörderischen Jagd auf ausgebrochene russische Kriegsgefangene 1945 um das Lager Mauthausen und die fatalen Folgen für die Menschen, die sich dem kollektiven Menschenjagdfieber wiedersetzt hatten, der eine, Protokoll des Rückfalls in die Gnadenlosigkeit einer Nachfolgegeneration, die in sich das Wüten der Unmenschlichkeit abgetan und überwunden hält, der andere.

Nun aber veröffentlicht Elisabeth Reichart erstmals Gedichte: in Stimmungsbildern und mit tagebuchartigen Protokollen durchstreift die lyrische Stimme Orte in Europa, den USA und Japan. Gesänge der Seele, des Träumens und des Wachens sind an Tagen und in Nächten zu hören, der Geliebte wird beschworen, in den Freuden des gemeinsamen Erlebens und im Abschiednehmen; das Trauersegel wird zwischen die versunkenen Wünsche gespannt.

Elisabeth Reichart, *1953 in Steyregg, Studium der Geschichte und Germanistik in Salzburg, lebt als freie Schriftstellerin in Wien. 1992 konzipierte und realisierte sie das erste Autorinnenlabor in der Alten Schmiede, aus dem u. a. das von Reichart herausgegebene Buch *Österreichische Dichterinnen* (1994) hervorging. Buchpublikationen: *Februarschatten*. Roman (1984); *Komm über den See*. Erzählung (1988); *La Valse*. Erzählungen (1992); *Fotze*. Erzählung (1993); *Sakkorausch*. Monolog (1994); *Nachtmär*. Roman (1995); *Das vergessene Lächeln der Amaterasu*. Roman (1998); *Danubio im Traumwasser* (zusammen mit Kiki Ketcham-Neumann, 2000); *Lauras Plan* (2004); *Das Haus der sterbenden Männer*. Roman (2005); *Die unsichtbare Fotografin.* Roman (2008); *Die Voest-Kinder.* Roman (2011).

9.12. *1963 erschien Edmond Jabès' »Das Buch der Fragen« – weder Lyrik noch Prosa, vielmehr ein Scherbenhaufen von Erzählfragmenten, aus dessen kunstvoller Anordnung sich beim Lesen langsam Lebensbruchstücke von zwei Menschen zusammenfügen, von Sarah und Yukel, zwei Überlebenden. Doch das Überleben des Grauens ist nicht möglich, die zwei Menschen enden in Wahnsinn und Selbstmord. Die Erfahrung des Massenmordes, die jeden menschlichen Nachvollzug überschreitet, hat für Jabès auch den Gedanken eines sinnvollen, zielgerichteten Lebenslaufs zerstört – und damit zugleich die Möglichkeit eines kohärenten Erzählens. Die wirkliche Zerstörung von Menschen stand am Ursprung von Jabès' zerbrochenem Schreiben.* (Wolfgang Matz)

Edmond Jabès, *16.4.1912 in Kairo, †2.1.1991 in Paris. 1930–1934 Literaturstudium an der Pariser Sorbonne, veröffentlichte seine ersten Gedichte in Kairo; Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus. 1942–1947 Exil unter dem Schutz der englischen Armee in Palästina. Gründung des »Groupement des Amitiés françaises« und der Reihe »Le Chemin des Sources«. Mitarbeit bei der surrealistischen Zeitschrift »La Part du Sable«. 1957 Flucht und Umzug nach Paris, wo er schnell Anschluss an intellektuelle und künstlerische Gruppierungen fand. Frühe Publikationen u. a.: *Chansons pour le repas d'ogre* (*Lieder zum Mahl des Kannibalen*, 1947); *Je bâtis ma demeure* (*Ich baue mir eine Behausung*. Gedichte, 1957). Auf Deutsch erschien *Das Buch der Fragen* erstmals 1979; von Felix Philipp Ingold übersetzt: *Vom Buch zum Buch*. Textauswahlband, mit Ausschnitten u. a. aus dem *Buch der Fragen* (1989).

Rosmarie Waldrops Buch *Lavish Absence* ist eine Mischung aus Textanalysen von Dichtungen Edmond Jabès', aus poetologischen Überlegungen, Übersetzungstheorie und persönlichen Reminiszenzen. Rosmarie Waldrop ist die amerikanische Übersetzerin des Werkes von Edmond Jabès und war mit ihm befreundet (zu Rosmarie Waldrop siehe auch 18.12.2013).

10.12. Erich Hackl lässt die Welt, in der seine Mutter als Bauerntochter im oberösterreichischen Mühlviertel aufgewachsen war und gelebt hat, mit prägnanten Bildern und Geschichten von neuem erstehen: Das erste Fahrrad und der letzte Zeppelin; das Glück einer halben Semmel; Sünden, die angehäuft und getilgt werden; ein Bauer, der ins Paradies schaut; fanatische Pfarrer und verständige Lehrer; sprechende Kühe; Denkfehler vor, in, nach dem Krieg; das Warten auf den Richtigen; die Zahl drei und was sie für das Dorf bedeutet. *So weit ich zurückdenken kann, hat meine Mutter von der Welt ihrer Kindheit und Jugend erzählt*, schreibt Erich Hackl im Nachwort zu diesem Lebensbild. *Ich bin nun, nach ihrem Tod, darangegangen, mich dieser Welt zu versichern, sie mit ihrem Blick und in ihren Worten wahrzunehmen, und deshalb gehört dieses Buch meiner Mutter.*

Erich Hackl, *1954 in Steyr, Romanist, Übersetzer und Herausgeber iberoamerikanischer Literatur, Autor biografisch ausgerichteter Erzählwerke, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Die Hochzeit von Auschwitz*. Eine Begebenheit (2002); *Anprobieren eines Vaters.* Geschichten und Erwägungen (2004); *Als ob ein Engel*. Erzählung nach dem Leben (2007); *Familie Salzmann. Erzählung aus unserer Mitte* (2010).

16.12. *»Die Eigenart der Ereignisse« von* **Peter Miniböck** *thematisiert den sehr persönlichen Schreibprozess eines schwermütigen Ich-Erzählers, der eine Metamorphose einleitet, um der Unerträglichkeit von Todesgedanken zu entrinnen. Diese Introspektion auf mehreren Ebenen kehrt immer wieder zur dominierenden Ausgangsfrage zurück: Was ist ES? Ebenso wie in früheren Texten greift der Autor als Stilmittel auf Zitate (u.a. aus Werken von Albert Camus und Franz Kafka, aber auch aus der Bibel und dem Urfaust) zurück.*

Mit »Willi wo bist du – eine Spurensuche« und »Willi auf ein Wort – eine Retourkutsche« präsentiert **Rudolf Lasselsberger** *an diesem Abend zwei weitere Folgen seiner Willologie, die der Autor als eine Art »hybridalen Entwicklungsroman, wie er im Buche steht« bezeichnet und mit der er sich seit geraumer Zeit literarisch befasst. Willis Welt besteht aus einem Mikrokosmos alltäglicher Absurditäten, in dem weltpolitischen Großereignissen und lebensprägenden Einzigartigkeiten die gleiche Wichtigkeit zugeschrieben wird wie z.B. den häufig verzehrten Schinkenbroten mit Kren.*

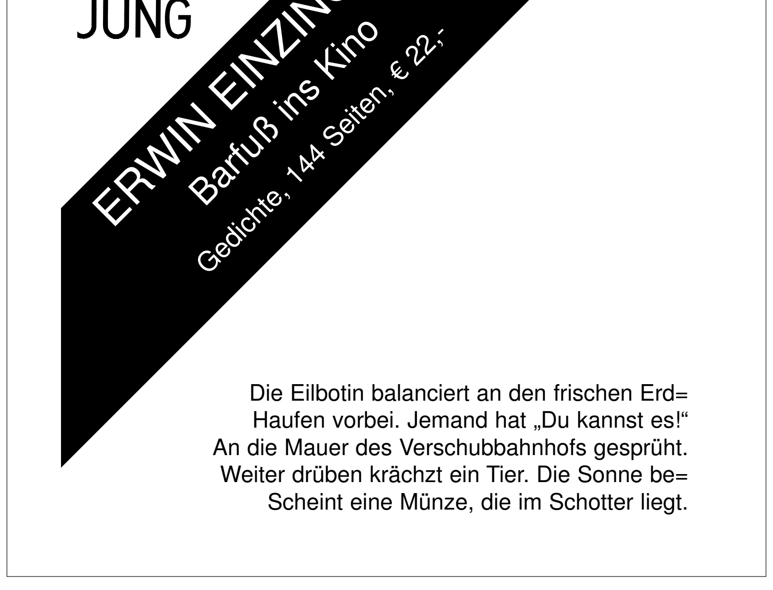
Lidio Mosca Bustamente, *der in der Nähe von Wien lebende Schriftsteller, Maler und Arzt aus Argentinien, versammelt in seinem Erzählband »Tango-Kontinuum« Geschichten von Malevos, Gestalten aus den Anfangszeiten des Tanzes, als Tango noch keine Musik für angesehene Familien war und Millionen europäischer Immigranten in der Vorstadt von Buenos Aires unter Anpassungsschwierigkeiten litten. In einem zweiten Teil beschreibt er unter der Überschrift »Hölle« Kapitalverbrechen gegen Menschen und die Menschlichkeit.* (Renata Zuniga)

18.12. *VERSATORIUM* ist eine Gruppe junger Forscherinnen und Forscher, die sich unter der Leitung des Schriftstellers und Übersetzers Peter Waterhouse mit der hochgradigen Komplexität, Eigenständigkeit und Unabgeschlossenheit von Übersetzung auseinandersetzt. Derzeit widmet sich die Gruppe den Gedichten von Rosmarie Waldrop, deren Herausforderung in ihrer Komposition, ihrer Fülle an theoretischen Anspielungen und ihrer Zwischensprachlichkeit liegt.

Rosmarie Waldrop, *1935 in Kitzingen am Main, emigrierte 1958 in die USA, wo sie seitdem als Dichterin, Übersetzerin und Verlegerin (gemeinsam mit ihrem Mann Keith Waldrop: Burning Deck Press) arbeitet. Sie lebt heute in Providence (Rhode Island). Zahlreiche Übersetzungen, u. a. von Edmond Jabès und Jacques Roubaud aus dem Französischen sowie Friederike Mayröcker und Oskar Pastior aus dem Deutschen. Jüngst erschienen sind die Gedichtsammlung *Curves to the Apple* (2006) und der Gedichtband *Driven to Abstraction* (2010).

Peter Waterhouse, *1956 in Berlin, lebt als Autor und Übersetzer (u. a. von Andrea Zanzotto, Michael Hamburger, Gerard Manley Hopkins) in Wien. H.C. Artmann-Preis (2004), Erich-Fried-Preis (2007), Literaturpreis der Stadt Wien (2008), Ernst-Jandl-Preis (2011), Großer Österreichischer Staatspreis (2012). Zuletzt erschienen: (*Krieg und Welt)* (2006); *Der Honigverkäufer im Palastgarten und das Auditorium Maximum* (2010).

Elfriede Czurda, *1946 in Wels, lebt als freie Autorin in Wien. Prosa, Essays, Gedichte, Hörtexte. 2008 Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich. Zuletzt erschienen: *ich, weiss.* 366 mikro-essays (2008); *Ich war nie in Japan* (mit Maria Bussmann, 2010); *dunkelziffer.* Gedichte (2011).

Redaktionelle Mitarbeit: Mag. Lena Brandauer, Mag. Daniel Terkl

Textquellen: Drava Verlag, Residenz Verlag, Ritter Verlag, edition krill, Jung und Jung Verlag, Czernin Verlag, Braumüller Literaturverlag, Nischen Verlag, arovell Verlag, Folio Verlag, Diogenes Verlag